

Feldkircher Industrie- und Gewerbeausstellung 1927

VON DR. CHRISTOPH VALLASTER

Im August 1927 - also vor genau 70 Jahren - fand in Feldkirch jene große Vorarlberger Industrie- und Gewerbeausstellung statt, mit der knapp neun Jahre nach dem Ersten Weltkrieg wirtschaftliche und kulturelle Impulse gesetzt wurden.

Der Erfolg der Feldkircher Industrie- und Gewerbeausstellung von 1927 war beachtlich und übertraf alle Erwartungen, sodaß die Veranstaltung, die ursprünglich von 1. bis 31. August dauern sollte, kurzfristig bis 4. September 1927 verlängert werden mußte. Feldkirch bot auch als „Messestadt“ ideale Voraussetzungen. Neben der günstigen geographischen Lage im Zentrum Vorarlbergs, nahe der Grenze zu Liechtenstein und zur Schweiz, waren auch die lokalen Gegebenheiten ideal. Mit dem - abgesehen von den Stella-Bauten - noch weitgehend unverbauten Leonhardsplatz stand ein Ausstellungsgelände zur Verfügung, das direkt ans Stadtzentrum angeschlossen und groß genug war, um den Besucheransturm bewältigen zu können. So wirkte sich auch die fünfwöchige Veranstaltung auf die Innenstadtgeschäfte positiv aus, die ungestört vom Messetrubel beachtliche Umsatzzuwächse verzeichnen konnten.



(Foto Vallaster)

Bundespräsident Michael Hainisch eröffnete gemeinsam mit Landeshauptmann Dr. Otto Ender und Bürgermeister Anton Gohm die Gewerbeausstellung 1927.



Heimische Firmen auf Erfolgskurs

Zu sehen gab es einiges 1927. Nicht nur das Musterhaus, das von den Gewerbetreibenden aufgestellt worden war, stieß auf großes Interesse der „Häuslebauer“. Daneben gab es Informationsstände aus allen Branchen, von Regenschirmen angefangen bis zu den neuesten technischen Entwicklungen, die vom Optiker Müller präsentiert wurden. Die Stadtwerke sorgten damals gemeinsam mit den Siemens-Schuckert-Werken Wien, von denen die erforderlichen Scheinwerfer kostenlos beigelegt wurden, für die „tägliche Beleuchtung der Schattensburg bei eintretender Dunkelheit“. Im alten Schloß wurde damals die Schloßwirtschaft in Betrieb genommen, die der Heimatpflege- und Museumsverein unter Florus Scheel eingerichtet hatte.



Das Ausstellungsgelände von 1927 reichte vom Rößlepark bis zur Johanneskirche und zur „Kiste“ und seitwärts bis zu den alten Stella-Bauten an der Ill.



Vor der Volkshalle gab es einen Musikpavillon, der in späterer Zeit noch durch viele Jahre bei den Fronleichnamsprozessionen für den ersten der vier Altäre benützt wurde, 1927 aber ganz profanen Zwecken diente. Denn die Feldkircher wollten bei aller Geschäftstüchtigkeit Industrie und Gewerbe nicht so einfach im kulturlosen Raum präsentiert sehen und stellten deshalb ein Rahmenprogramm zusammen, das sich sehen lassen konnte. Es gab nicht nur Konzerte, Operettenaufführungen und bunte Abende, sondern auch eine Präsentation der „neuen Medien“ der zwanziger Jahre. So staunten die Besucher von damals über Lichtbildervorträge und Filmvorführungen - in der Volkshalle wurde wenig später mit der „Tonhalle“ der Tonfilm zum Renner - und außerdem wurden die neuesten Entwicklungen auf dem Radiosektor gezeigt, Empfänger mit Kopfhörer, aus denen Radioübertragungen aus aller Welt ins Ländle kamen. Auch die Schallplattenkonzerte fanden großen Anklang.

So wurden vor siebzig Jahren die Weichen für die Zukunft gestellt und Ideen geboren, die zum Teil bis heute nachwirken. Dies belegt u.a. auch der detaillierte Plan vom Ausstellungsgelände auf dem Leonhardsplatz mit genauen Angaben zu den verschiedenen Ausstellungshallen mit ihren Schwerpunkten.



Das Ausstellungsgelände mit Schattenburg, Volkshalle und dem Musikpavillon auf dem Leonhardsplatz.



Das Musterhaus der Gewerbeschule.



Technisch auf dem neuesten Stand mit seinen Sehbehelfen und Ferngläsern war schon 1927 Optiker Müller.

Ausstellungsleitung in der „Kiste“

Organisiert wurde die Industrie- und Gewerbeausstellung 1927 von der Feldkircher Kaufmannschaft, und zwar in der Person des Kaufmanns Hermann Steck, dem die Behörden im ersten Stock des Gymnasiums, der „Kiste“, genügend Raum für die Ausstellungskanzlei zur Verfügung stellten. Hier traf sich im Juli 1927 das Organisationskomitee, dem Bürgermeister Gohm, Architekt Kathrein, Stadtbaumeister Herles, Florus Scheel und Baumeister Pümpel angehörten.

Am 1. August 1927 war es dann soweit. In Anwesenheit des österreichischen Bundespräsidenten Michael Hainisch zogen Bürgermeister Anton Gohm und Landeshauptmann Dr. Otto Ender mit zahlreichen Ehrengästen und Schauspielern durch die Neustadt zum Ausstellungsgelände, um die Industrie- und Gewerbeausstellung feierlich zu eröffnen.

Zentrum der sowohl vom Rößlepark, als auch von der Innenstadt aus zugänglichen Schau war die 1926 nach Plänen Luis Welzenbachers errichtete Volkshalle am Platz des heutigen Montforthauses, die mit ihren riesigen, mit Holzschindeln gedeckten Kegeltürmen einen modernen Kontrast zur Schattenburg und den alten Türmen bot und seinerzeit für heftige Diskussionen sorgte.



Feldkircher Schirme 1927

BÖSCHENMAHD- STRASSE Feldkirch-Tosters

2-Zimmer-Wohnung ab S 4.781,- monatlich

... bei S 350.000,-

Eigenkapital,
mit Wohnbau- und
Jungfamilienförderung.

Kein Bausparvertrag
notwendig.

Incl. Nebenkosten,
Einbauküche und
22 m² großer Südterra:

Diese Wohnung gibt es
in vielen Varianten
und Ausstattungen!

Rufen Sie an!
Herr Amann
Telefon
05522/32473-77
Bundesstrasse 20
6832 Röthis

